

HEAzept: Es geht um Anleitung!

Rahmenbedingungen, damit HEA-Ausbildung in Ausbildungsstellen gelingt

Die Ausbildung zur Heilerziehungsassistenz findet an den Lernorten Fachschule und Fachpraxis statt. HEAzept beschreibt, wie Ausbildung im Bereich der Ausbildungsstellen gelingt.

Anleitung vor Ort ist ein zentraler Bestandteil gelingender Ausbildung in der Heilerziehungspflege. Im HEAzept werden die wichtigsten Rahmenbedingungen für die Anleitung vor Ort zusammengefasst. Anleitung wird auch von Faktoren beeinflusst, die sich nicht immer eindeutig beschreiben lassen. So kann Anleitung gelingen, auch wenn nicht alle Rahmenbedingungen erfüllt sind, bzw. sie kann scheitern, wenn alle Rahmenbedingungen erfüllt scheinen. Es kommt darauf an, im Gespräch zu bleiben und gemeinsam am Gelingen der Anleitung zu arbeiten. Dafür soll das HEAzept Grundlage sein.

Ausbildung ...

...braucht einen Rahmen

- Den formellen Rahmen regelt in Baden-Württemberg die „Verordnung des Sozialministeriums über die Ausbildung und Prüfung in der Heilerziehungsassistenz“ (Ausbildungs- und Prüfungsordnung Heilerziehungsassistenz – APrOHeilErzAss vom 29. September 2014)
- Den inhaltlichen Rahmen gibt das **Modulhandbuch** der Berufsfachschulen der LAG HEP für Heilerziehungsassistenz vor.
- Die Berufsfachschüler_in lernt **unter Anleitung einer Fachkraft** als Assistenzkraft Menschen mit Unterstützungsbedarf zu begleiten, zu unterstützen und zu pflegen.
- Im **Anleitungskompass** sind die Inhalte der fachpraktischen Ausbildung konkret beschrieben. Die Anleitung findet durch Anleiter_innen vor Ort (AvO) und Praxisdozent_innen statt. Die Ziele der Anleitung und der Ablauf der Praxisaufgaben werden im Gespräch der Berufsfachschüler_in, mit der AvO und der Praxisdozent_in vereinbart, durchgeführt, verbindlich dokumentiert und evaluiert.
- Der **Pflegelotse HEA** der LAG HEP ist für das Aufgabenfeld der Heilerziehungsassistent_innen im Anleitungskompass integriert.
- Die **Besonderheiten der Praxisausbildungsplätze** sind konzeptioneller Bestandteil der Praxisausbildung.

...braucht Zeit

- Laut APrOHeilErzAss sind in zwei Ausbildungsjahren 300 Stunden angeleitete Fachpraxis vorgeschrieben. Bei zwei Ausbildungsjahren in der Fachpraxis ergeben sich **pro Arbeitswoche pro Berufsfachschüler_in 4 Stunden angeleitete Fachpraxis durch Praxisdozent_in und/oder Anleiter_in vor Ort (AvO)**.
- Die **Personalausstattung** der Ausbildungsstelle entspricht den Hilfebedarfsgruppen und der Begleitplanung.
- Des Weiteren muss die Personalausstattung der Ausbildungsstelle pro Berufsfachschüler_in so bemessen sein, dass die 4 Stunden angeleitete Fachpraxis und alle weiteren zur Ausbildung notwendigen Zeiten gewährleistet sind.
- Berufsfachschüler_innen können die **im Rahmen des Planungsgespräches definierten Ausbildungsaufgaben im Rahmen ihrer Dienstzeit umsetzen**.
- Die im Anleitungskompass vorgesehenen **10 Hospitationen** finden in der Dienstzeit statt.
- AvO haben in der Regel einen **Arbeitsumfang von mindestens 70%**.

...braucht Kompetenz

§ 4 der APrOHeilErzAss regelt die Fachpraktische Ausbildung und die Eignung der Ausbildungseinrichtung. Die Regelungen zur Praxisanleitung in § 4 (2) werden im Grundsatz durch die Praxisdozent_innen sichergestellt. Die Praxisdozent_innen unterstützen die AvO im Ausbildungsprozess.

- AvO verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung der Heilerziehungspflege oder eine abgeschlossene Berufsausbildung laut der Regelungen der APrOHeilErzAss.
- AvO können eine berufspädagogischen Fortbildung nachweisen (z.B. Werkzeugkoffer Anleitung der REGIONalen FORTbildung).
- AvO nehmen am Fachtag Anleitung der Fachschule teil.
- Sie sind bei AvO-Terminen in der Einrichtung präsent.
- Motivation für die Anleitungs-Tätigkeit ist eine Grundvoraussetzung.
- Die AvO und die Praxisdozent_in unterstützt bei der Aufarbeitung von Krisen im Ausbildungskontext.

...braucht Struktur und Verbindlichkeit

- Gute Einarbeitung ist die Grundlage für eine gelingende Ausbildungssituation. Diese wird besonders in der mindestens vierwöchigen eng begleiteten Einarbeitungszeit mittels eines Einarbeitungsplans der jeweiligen Praxisstelle sichergestellt.
- Die AvO verantworten den Anleitungsprozess und planen entsprechende Termine.
- Regelmäßige Anleitung vor Ort ist im Dienstplan geplant.
- Für einen kontinuierlichen Ausbildungsprozess ist eine verlässliche Dienstplangestaltung Voraussetzung.
- Vernetzungen zwischen den Lernorten Fachschule und Fachpraxis werden systematisch ins Ausbildungshandeln aufgenommen, darum werden die fachschulischen Inhalte den Praxisdozent_innen und den AvO (über die Praxisdozent_innen) wöchentlich zur Verfügung gestellt.
- Mindestens ein geplantes Anleitungsgespräch mit einer Dauer von mindestens 60 Minuten findet in jedem Praxisabschnitt (Hilfsmittel Anleitungskompass) statt.
- Pro Ausbildungsjahr führen Berufsfachschüler_in, AvO und Praxisdozent_in ein Planungsgespräch (Beginn), ein Zwischengespräch und ein Reflexionsgespräch durch.
- Pro Arbeitswoche ist mindestens eine gemeinsame Schicht von AvO und Berufsfachschüler_in einzuplanen. In Bereichen in denen der/die Berufsfachschüler_in überwiegend alleine im Dienst ist, findet alternativ ein geplantes Reflexionsgespräch mit einer Mindestdauer von 60 Minuten statt.
- Mit dem/der Praxisdozenten_in geplante Ausbildungsaufgaben finden in der Arbeitszeit statt und werden im Dienstplan verankert.
- Das Team wird über Ausbildungsziele vom AvO informiert.

...braucht Inhalte

- Die Inhalte der Ausbildung leiten sich aus dem Anleitungskompass ab.
- Jede Ausbildungsstelle verfügt über ein schriftlich fixiertes Profil, das konkrete Lernmöglichkeiten der jeweiligen Ausbildungsstelle beschreibt.

...braucht im Konfliktfall Regelungen.

- Kann AvO-Anleitung länger als 6 Wochen nicht gewährleistet werden, entwickelt die Praxisstelle eine Lösung.
- Ausgefallene Anleitungszeiten werden zeitnah nachgeholt.

CK/SH 4/2017

HEA Praxisdozententeam 28.11.2017

überarbeitet im HEP/HEA PDT am 14.01.2021